

KRANKENHÄUSER**Ordensspitäler wollen Klarheit**

WIEN. Österreichs Ordensspitäler wünschen sich, dass die Trägervielfalt im gemeinnützigen, öffentlich finanzierten Gesundheitswesen gesetzlich verankert wird, und zwar im Krankenanstaltengesetz (KAG). Auch mehr Transparenz und fixes Geld für Innovation wären gefragt, sagte Michael Heinisch, Leiter der ARGE der Ordensspitäler, in einer Pressekonferenz.

Komplizierte Struktur

Etwas mehr als 20% der Betten in nicht gewinnorientierten Spitälern entfallen hierzulande auf private Träger, hat das Institut für Höhere Studien (IHS) für die Ordensspitäler erhoben.

Der Unterschied in Österreich zu anderen europäischen Ländern: Nirgendwo sei das Finanzierungs- und Bezahlungssystem ähnlich kompliziert, führte Thomas Czypionka vom IHS aus: „Es wäre wünschenswert, dass man sich zusammenfindet und sagt, einer bezahlt das gesamte Spitalswesen.“ Außerdem sei die Qualitätstransparenz in Ländern wie Deutschland, England oder Frankreich deutlich höher. (red)



© Vinzenz Gruppe/P. Mayr



© BKA/Christopher Dunkler

Das Vivamayr Kurhotel in Maria Wörth soll zu einer Klinik mit dem Schwerpunkt auf Burnout-Prävention ausgebaut werden.

Androsch baut Mentalklinik

Grundstückskäufe und Tauschgeschäfte machen Erweiterung von bestehendem Wörthersee-Hotel möglich; 60 Mio. Euro Investition.

KLAGENFURT. Das auf internationale und betuchte Kunden spezialisierte Vivamayr Kurhotel in Maria Wörth wird groß ausgebaut. Die Eigentümer um Hannes Androsch und seinen Sohn Gregor Rothschedl investieren in den kommenden Jahren insgesamt 30 Mio. € in den Bau einer auf mentale Gesundheit spezialisierten Privatklinik. Noch einmal so viel soll anschließend in den Neubau des bestehenden, auf Entgiftung und Entschlackung

spezialisierten Kurhotels fließen. Grundstückskäufe und Tauschgeschäfte, auch mit der Gemeinde, machten es möglich, dass in der kleinen, auf eine Halbinsel im Wörthersee hinausführenden Ortschaft das Gelände massiv erweitert werden kann.

Burnout-Prävention

„Maria Wörth ist ein Juwel, aber doch ein bisschen wie ein aufgelassenes Goldgräberdorf in Wintertagen“, sagte Androsch und

betonte die wachsende Bedeutung von Gesundheitsvorsorge. „Eine zunehmende Anzahl von Menschen schaut nicht mehr nur, dass das Auto zum Service kommt, sondern auch auf sich selbst“, so der Industrielle. Im neuen Haus werde man den Schwerpunkt daher auf „mentale Stärkung und Resilienz“ legen, ein Bereich, der „Riesenpotenzial“ habe. Firmen könnten so in Burnout-Prävention für ihr Management investieren. (kp)

Frauentag

Auszeichnung für Sanofi.

WIEN. Frauen- und Familienministerin Juliane Bogner-Strauß (ÖVP) war anlässlich des Weltfrauentags zu Gast beim Pharmaunternehmen Sanofi Österreich und traf den neuen Manager Wolfgang Kaps und HR-Managerin Johanna Hummer. Im Rahmen des Betriebsbesuchs begrüßte sie Sanofi auch als neues Mitglied im Netzwerk „Unternehmen für Familien“. (kp)



© BKA/Christopher Dunkler

Frauenministerin Bogner-Strauß (r.) mit Kaps und Hummer (beide Sanofi).